



Gemeinde Ganderkesee · Mühlenstr. 2 - 4 · 27777 Ganderkesee

Netzentwicklungsplan Strom
Postfach 10 05 72
10565 Berlin

Gemeinde Ganderkesee
Die Bürgermeisterin
Mühlenstr. 2
27777 Ganderkesee
Tel.: 04222 44-222
Fax: 04222 44-320
www.ganderkesee.de

Herr Meyer
Zimmer: 221
Mein Zeichen: 4
E-Mail: p.meyer@ganderkesee.de

09.07.2012

Sprechzeiten:

Montag - Freitag,
8:00 - 12:00 Uhr

zusätzlich:
Montag und Dienstag:
14:00 - 16:00 Uhr

Donnerstag
14:00 - 18:00 Uhr

Stellungnahme zum Netzentwicklungsplan Strom 2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Möglichkeit, im Namen der Gemeinde Ganderkesee eine Stellungnahme zum Netzentwicklungsplan abzugeben.

Unsere Gemeinde ist durch den Neubau der 380kV-Leitung zwischen Ganderkesee und St. Hülfe in besonderer Weise vom Netzausbau betroffen. Wie die Unterlagen zum Netzentwicklungsplan zeigen, ist dieses Bauvorhaben schon Bestandteil des „Startnetzes“ und wird in die weiteren Überlegungen als „quasi existent“ einbezogen.

und nach Vereinbarung

Gleichwohl muss ich an dieser Stelle nochmals darauf dringen, diese Leitung möglichst auf ihrer gesamten Länge als Erdkabel zu verlegen. Zumindest dort, wo die vorgegebenen Abstände nach dem Niedersächsischen Raumordnungsprogramm nicht eingehalten werden, ist eine Erdverkabelung zwingend. Die Leitung ist als Pilotvorhaben zur Erdverkabelung im Energieleitungsausbaugesetz (EnLAG) enthalten. Hieran sollten keinerlei Abstriche gemacht werden.

Auch für mittel- und langfristig zu erwartende Ausbaumaßnahmen im Übertragungsnetz sollte besonderes Gewicht auf die Akzeptanz der Maßnahmen vor Ort gelegt werden. Das gilt sowohl für einen möglichen HGÜ-Korridor Elsfleth-West – Philippsburg als auch für den Neubau des 380kV-Abschnitts von Elsfleth-West nach Ganderkesee und ins Niedervieland. Auch hier ist die Einrichtung von Erdkabeltrassen vorrangig zu prüfen.

Die in den zurückliegenden Jahren am Beispiel der Leitung Ganderkesee – St. Hülfe gewonnenen Erfahrungen sollten ausreichenden Anlass geben, bei der Planung derartiger Vorhaben die Menschen vor Ort in den Gemeinden und Städten umfassend zu beteiligen und bei ihnen um Verständnis zu werben.

Im Übrigen schließe ich mich der Stellungnahme des Landkreises Oldenburg an, die mir vor Absendung im Entwurf vorgelegen hat.

Mit freundlichen Grüßen


Alice Gerken-Klaas